



HAMBURG

LAG WfbM

Landesarbeitsgemeinschaft  
Werkstätten für behinderte Menschen

# Harmonisierte Bildungsrahmenpläne – Was soll ich denn noch alles machen?

Christa Hansen und Mark Schänzer

Hamburg, 27.11.23 und 28.11.23

# Harmonisierte Bildungsrahmenpläne – Was soll ich denn noch alles machen?

- 1.) Hintergrund – Wieso Bildungsrahmenpläne und wieso harmonisiert?
- 2.) Anwendung im Alltag
- 3.) Erfahrungen (eigene und EvaBi-Studie)
- 4.) Was leitet sich daraus ab?
- 5.) Austausch

# Bildungsrahmenpläne – Wie kam es dazu?

- berufliche Bildung läuft doch
- Inklusion ist auf einen guten Weg:
  - Übergänge auf Außenarbeitsplätze
  - Budget für Arbeit ermöglicht den Übergang in Festanstellung.

Warum denn dann noch nach Bildungsrahmenplänen qualifizieren?

- 2008 UN Behindertenrechtskonvention fordert Recht auf Bildung und den gleichberechtigten Zugang zu Bildung
- 2010 Fachkonzept für Eingangsverfahren und Berufsbildungsbereich  
Handlungsempfehlung und Geschäftsanweisung - HEGA 06/2010

„Bildung ist Mehrwert“

# Anforderungen von HEGA 06/2010 an WfbM

- Bezug zu anerkannten Ausbildungsberufen
  - Inhalte der Ausbildungsberufe sollen berücksichtigt werden
  - Rahmenpläne sind zu erstellen
- Binnendifferenzierung in den vier Stufen
  - Tätigkeitsorientiert
    - *Person beherrscht einen erlernten Arbeitsschritt*
  - Arbeitsplatzorientiert
    - *Person beherrscht vorgegebene bekannte Arbeitsschritte*
  - Berufsfeldorientiert
    - *Person beherrscht die erlernten Arbeitsschritte*
  - Berufsbildorientiert
    - *Person beherrscht die gängigen Arbeitsschritte*

# Wie kam es zu harmonisierten Bildungsrahmenplänen?

- „Wilde Bildungslandschaft“
  - Duale Ausbildung ist durch Ausbildungsverordnungen klar geregelt und Inhalte sind festgesetzt.
  - HEGA legt Rahmen und Orientierung fest, aber Inhalte und Aufbau der Bildungsrahmenpläne legten alle WfbM selbst fest.
- 2014 BAG WfbM initiiert Projekt mit Förderung durch Bundesministerium für Bildung und Forschung

## Zielsetzung der BAG WfbM

- „ die Bildungsleistungen der Werkstätten vergleichbar zu machen sowie eine formale und rechtliche Anerkennung der Bildungsleistung der Werkstätten im Berufsbildungsgesetz (BBIG) zu erreichen“ (BAG WfbM 2020)“
- Wissenschaftliche Begleitung Universität Würzburg (Lehrstuhl Sonderpädagogik) Entwicklung der hBRP (Evaluation 2018/2019)

# Einführung bei der Elbe Werkstätten GmbH

- 2010 - Einstieg in die Fusion von 3 stadtnahen Werkstätten mit Entwicklung von eigenen Bildungsrahmenplänen im Jahre 2011 auf Basis von Qualifizierungsbausteinen auf Grundlage von HEGA 06/2010
  - überschaubar
  - konkrete, einzelne Tätigkeiten
  - Gleichzeitige Entwicklung eines ICF basierten Personalentwicklungsinstrument für Teilnehmer im BBB und Beschäftigte im AB
- 2020 - hBRP verspäteter Start aus EDV-Gründen
  - Modellstart mit Hauswirtschaft, nach und nach alle weiteren eingeführt
  - Frühzeitige Einbeziehung der FAB

# Entwicklung von 21 harmonisierten Bildungsrahmenplänen unter Federführung der BAG WfbM

1. Hauswirtschafterin
2. Textil- und Modeschneiderin
3. Industrieelektrikerin Fachrichtung Geräte und Systeme
4. Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice
5. Fertigungsmechanikerin
6. Fachfrau für Systemgastronomie
7. Gebäudereinigerin
8. Gärtnerin Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau
9. Medientechnologin
10. Zweiradmechatronikerin
11. Kauffrau für Büromanagement
12. Kauffrau Einzelhandel
13. Landwirtin
14. Fachangestellte Medien- und Informationsdienste Fachrichtung Archiv
15. Metallbauerin
16. Tischlerin
17. Lagerlogistik
18. Buchbinderin
19. Bauten- und Objektbeschichter
20. Textilreinigerin
21. Köchin

# Beispiel - hBRP Fachkraft Lagerlogistik

1	Berufsbildung, Arbeits- und Tarifrecht (§ 11 Nr. 1) - hier: Werkstatt für behinderte Menschen WfbM
2	Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebes (§ 11 Nr. 2)
3	Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit (§ 11 Nr. 3)
4	Umweltschutz (§ 11 Nr. 4)
5	Arbeitsorganisation; Information und Kommunikation (§ 11 Nr. 5)
6	Logistische Prozesse; qualitätssichernde Maßnahmen (§ 11 Nr. 6)
7	Einsatz von Arbeitsmitteln (§ 11 Nr. 7)
8	Annahme von Gütern (§ 11 Nr. 8)
9	Lagerung von Gütern (§ 11 Nr. 9)
10	Kommissionierung und Verpackung von Gütern (§ 11 Nr. 10)
11	Versand von Gütern (§ 4 Nr. 11)

- 11 Themenbereiche
  - 65 Ausbildungsinhalte
    - mit je 4 Binnendifferenzierungsstufen
      - ergibt 260 Bewertungsmöglichkeiten



# Beispiel – Vergleich der Ausbildungsinhalte

Berufsfeld	Eigener Bildungsrahmenplan (2010)	Harmonisierter Bildungsrahmenplan (2020)
Fachlagerist	31	65
Hauswirtschaftler/in	42	46
Tischler/in	27	97
Kauffrau/-mann für Büromanagement	40	146 (120)

# Beispiel – eines Ausbildungsinhalt aus dem hBRP Fachkraft Lagerlogistik

Nr.	Stufe	Binnendifferenzierung	Beispiel
7		Einsatz von Arbeitsmitteln (§ 11 Nr. 7)	
7a		Arbeitsmittel zum Wiegen, Messen und Zählen auswählen und nutzen	
7a	tätigkeitsorientiert	Beherrscht einen erlernten Arbeitsschritt beim Nutzen von Arbeitsmitteln zum Wiegen, Messen und Zählen	Überprüft eine Stückzahl mit Hilfe der eingestellten Zählwaage.
7a	arbeitsplatzorientiert	Beherrscht einige erlernte Arbeitsschritte beim Nutzen von Arbeitsmitteln zum Wiegen, Messen und Zählen	Stellt eine bekannte Zählwaage auf eine bestimmte Stückzahl ein und setzt diese zur Ermittlung von Stückzahlen ein.
7a	berufsfeldorientiert	Beherrscht erlernte Arbeitsschritte beim Nutzen von Arbeitsmitteln zum Wiegen, Messen und Zählen und kann diese in bekannten Situationen anwenden	Wählt bei einem bekannten Auftrag das geeignete Arbeitsmittel selbst aus.
7a	berufsbildorientiert	Beherrscht die gängigen Arbeitsschritte beim Nutzen von Arbeitsmitteln zum Wiegen, Messen und Zählen und kann diese in neuen Situationen anwenden	Wählt auch für neue Aufträge das geeignete Arbeitsmittel aus.

# Handhabung und Selbstverständnis der hBRP

- Grundsatz der hBRP:  
Vom Ausbildungsrahmenplan zum individuellen Bildungsplan
- Hospitation in einer anderen WfbM
  - Konkrete Auswahl/ Vereinbarung von Bildungszielen gemeinsam mit Teilnehmer\*in (ca. 3 bis 5 pro Bildungsjahr) vor Qualifizierung

Unser Selbstverständnis von Bildungsrahmenplänen ist anders:

- wenn der Grundgedanke die Orientierung an den Ausbildungsberufen ist, dann nicht im Vorwege individuell Ziele auswählen
- Alles abgebildet, was wir qualifizieren können

# Eigene Erfahrungen mit hBRP

- hBRP bildet mehr ab als vorherigen Bausteine und spiegelt Qualifizierung besser wieder
- Wir sehen auf einem Blick auf welchem Qualifizierungsniveau sich Teilnehmer\*in befindet plus Inselbegabungen
- Fortschritte durch Vergleich von 1. und 2. BBB-Jahr sichtbar
- Arbeitsmarktbezug, da Ausbildungsrahmenverträge die Grundlage bilden
- Teilqualifizierungen (§69 BBiG) sind auch abbildbar, da Bezug zu Ausbildungen
- Wichtig: auch auf externen BBB-Plätzen darauf achten, dass es ein umfangreiches Arbeitsfeld ist, das ausreichend Qualifizierungsinhalte anbietet

# Zentrale Aussagen aus Evaluation der harmonisierten Bildungsrahmenplänen (EvaBi-Studie) sowie **eigene**

- Aussagen / Kritik von FAB:
  - Darstellungsform der BRP für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigung nicht leicht
  - Zu wenig Beispiele (Beispiele nicht immer passend)
  - großer Umfang der hBRP
- hBRP bieten Orientierung
- Planungs- und Dokumentationsinstrument
- Fachlicher und zeitlicher Aufwand ist hoch
- Problem Anhang Zertifikate zu abstrakt, wenn Inhalte aus dem Bildungsrahmenplan gezogen werden

# Zentrale Aussagen von EvaBi

- HEGA fordert Orientierung an Ausbildungsberufen, die 36 Monate vorsehen, BBB nur 24 Monate
- „BBiG und DQR greifen nicht, wenn es um berufliche Bildung in Werkstätten geht, obgleich ein Auftrag der WfbM darin besteht, Menschen mit Behinderung eine „angemessene Berufliche Bildung“ zu ermöglichen (§219 Abs. 1 Satz 1 SGB IX). Allerdings war diese Zieldimension ursprünglich kein Teil der Werkstattleistung. Erst mit Inkrafttreten des SGB IX im Jahre 2001 wurde der damalige Arbeitstrainingsbereich in den heutigen Berufsbildungsbereich umbenannt.“
- hBRP haben klaren Bezug zum allgemeinen Arbeitsmarkt sowie zum Berufskonzept, während lokale BRP eher eine enge Verzahnung des BBBs mit Arbeitsbereich ermöglichen
- Heterogenität der Gruppen (hohe Anforderung an Fachkräfte)

# Schlussfolgerungen / Fragestellungen für die Zukunft

- hBRP ermöglichen eine Systematisierung/ Standardisierung der beruflichen Bildungsleistungen in den Werkstätten mit Bezug auf Ausbildungsberufe
- Wie und wo wird die berufliche Bildung der WfbM im DQR oder Berufsbildungsgesetz zukünftig zu finden sein?
- hBRP bilden gute Grundlage für Teilqualifizierungen
- hBRP ermöglichen Fertigkeiten zu erwerben für eine Tätigkeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt
- Teilnehmer\*innen wollen qualifiziert werden.
- Bildung und Qualifizierung braucht Zeit! BBB 36 Monate statt 24 Monate

# Schlussfolgerungen / Fragestellungen für die Zukunft

- Komplexe Anforderung an FAB hinsichtlich Fach- und Methodenkompetenz vor dem Hintergrund der Heterogenität der Zielgruppe und der Orientierung an der Regelausbildung
  - BAG WfbM initiiert Forschungsprojekt „Gute Bildungs Praxis“  
„Handlungsempfehlungen zur methodischen Gestaltung Beruflicher Bildung in Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) – Ein anwendungsorientiertes Forschungsprojekt (Kurzform: GuBiP)“

Kongress heißt „Inklusion ist Mehrwert“, wir ergänzen  
„Berufliche Bildung ist Mehrwert“



# Das war´s ...

---

- Fragen ?
- Welche Erfahrungen haben Sie mit den harmonisierten Bildungsrahmenplänen gemacht?
- Und wo sehen Sie die Zukunft der beruflichen Bildung?